

Ver.di-Bundeskongress und die Wahl: (Ver-)Fälschung oder Methode? Rechnen muss frau im Handel können!

Das bisherige und seit Jahren heftig kritisierte, für den Handel in ver.di zuständige, hauptamtliche Mitglied des Bundesvorstandes, Stefanie Nutzenberger wurde auf dem Bundeskongress Ende September 2019 wieder gewählt: Mit 484 Ja-Stimmen, also 61,58 Prozent! So die offizielle Verkündung und Darstellung des schlechtesten Wahlergebnisses aller hauptamtlichen Vorstandsmitglieder.

Als Demokratin, auch als Zynikerin könnte man sagen: Das ist doch ein klares Ergebnis und noch nie hatte bei Bundestagswahlen eine Partei eine solche große Zustimmung.

Gewerkschaftliche Rechenwege

Bei näherem Hinsehen und Nachrechnen fällt auf: Laut ver.di hatte der Bundeskongress 1.009 gewählte Delegierte. Danach sind die 484 Ja-Stimmen allerdings keine 61,58 Prozent der 1.009 Delegierten, sondern 47,97 Prozent.

Wie kommt frau/man also auf die verkündeten 61,58 Prozent? Nicht ganz einfach – aber es geht und zwar so: Es werden die 484 Ja-Stimmen nicht ins Verhältnis zu den 1.009 gewählten Delegierten gesetzt, auch nicht ins Verhältnis zu den laut Presse, z.B. Neues Deutschland vom 24.9.19, am Wahltag anwesenden 932 Delegierten – da wären die 484 immerhin schon 51,9 Prozent- und auch nicht zu den beim Wahlgang Nutzenberger abgegebenen 888 Stimmen – da wären es sogar schon 54,5 Prozent. Um auf die verkündeten 61,58 Prozent zu gelangen, dürfen auch die bei der Wahl bewusst (?) 102 Enthaltungen nicht mitgerechnet werden, sondern die 484 Ja-Stimmen werden nur bezogen auf die Summe aus 484 Ja- und 302 Nein-Stimmen, also zusammen 786 Stimmen. Und 484 geteilt durch 786 (mal 100) ergeben dann diese 61,58 Prozent!

Also ganz einfach: Diese Methode des Schön-Rechnens beinhaltet ein Außerachtlassen aller (bewussten?) Wahlboykotteure, also der verhinderten, sich (bewusst?) verweigernden und der sich (bewusst?) enthaltenden Delegierten!

Politische Bewertung?

Dazu könnte frau/man sich z.B. bewusst der FAZ vom 9.10.19 bedienen. Diese bezeichnete die für den mit knapp 71 Prozent wieder gewählten 1.Vorsitzenden der IG Metall, Jörg Hofmann als „kümmerliches Ergebnis“ und attestiert „unerwartete Turbulenzen“. Was fiele der FAZ als Klassifizierung ein, wenn sie die Wahl des für den Handel zuständigen ver.di-Vorstandsmitgliedes für Nachrichten würdig hielte?

Kommentar von Anton Kobel, 11.10.19

Siehe zum Hintergrund im LabourNet Germany: Politik » Gewerkschaften » Gewerkschaften in Deutschland » ver.di » Dossier: [Zukunftsgerecht... 5. Ordentlicher ver.di-Bundeskongresses 22. bis 28. September 2019 in Leipzig](#)